

**AP IBV 2015 I.2**

**10 BE**

**2.1**

**a. AK 3 BE**

	gesamt	Grund 1/4	Gebäude 3/4	
Preisanteil	660.000,00	165.000,00	495.000,00	✓
GErWSt	23.100,00	5.775,00	17.325,00	
Grundbuch	3.000,00	750,00	2.250,00	<i>Grundschild nicht aktivieren</i>
Notargebühren	5.000,00	1.250,00	3.750,00	✓
Umbau Gebäude			12.315,00	
	<b>691.100,00</b>	<b>172.775,00</b>	<b>530.640,00</b>	✓

**b. AfA 2 BE**

**Gebäude**

AfA: 9.286,20 *monatliche Verrechnung!*

Bilanzansatz 521.353,80 ✓

**Grund**

Der Grund ist nicht abnutzbar. Es gibt keine planmäßige Abschreibung.

Bilanzansatz: 172.775,00 ✓

**c. AK 2 BE**

Alle käuflich erworbenen Vermögensgegenstände werden zunächst mit ihren AK gebucht.

Argumente für die Bedeutung im Rahmen der Bewertung:

- Die AK sind also die Basis für die Abschreibung zum Jahresende.
- Die AK stellen die absolute Bewertungsobergrenze der Vermögensgegenstände dar.

**2.2 Bilanzansatz Hilfsstoffe 3 BE**

2014	Menge	Wert
Anfangsbestand	150 kg	4.500,00
01.04.14	200 kg	6.080,00
07.07.14	150 kg	4.575,00
11.11.14	600 kg	18.060,00
		33.215,00
Bezugskosten		1.715,75
Bonus <i>auf die Einkäufe!</i>		-1.435,75
	<b>1.100 kg</b>	<b>33.495,00</b>

Durchschnittspreis (= Buchwert) 30,45 ✓

Endbestand = AB + / - BV = 200 kg ✓

Bewertung:	Position:	UV
	Vergleich:	BW (30,45/kg) ZW (30,60/kg)
	Prinzip:	Anschaffungskostenprinzip: ✓
		Die Anschaffungskosten stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar.
Wertansatz:		6.090,00 <i>Endbestand * Durchschnittspreis</i>

**AP IBV 2015 I.3**
**18 BE**
**3.1**
**a. Ausgabekurs**
**2 BE**

nominelle Kapitalerhöhung	3.000 T€	entspricht	60.000 Stück
Agio	gesamt 600 T€	pro Stück	10,00

Ausgabekurs = Nennwert + Agio = 60,00

**b. Vorschlag 1**
**2 BE**

JÜ 2014	2.100 T€
+ GV 2013	30 T€
- max. Einbr. GRL	-1.050 T€
= BilGew	1.080 T€
- Div	1.080 T€

Anzahl der Aktien (nach Kapitalerhöhung) 480.000 Stück

Stückdividende = BilGew / Stückzahl = 2,25

**c. Vorschlag 2**
**2 BE**

Die höhere Dividende macht das Unternehmen auf dem Markt attraktiv für Aktienkäufer, die eine hohe Dividende suchen. Das führt eventuell zu Kurserhöhungen (für bestehende Aktionäre) und erleichtert u.U. eine weitere Kapitalerhöhung.

Für Großaktionäre, die an einer langfristigen Substanzerhaltung oder -erhöhung interessiert sind, ist dies eher unattraktiv, da der Vorschlag 2 zu einem hohen Liquiditätsabfluss führt, der die Möglichkeit der Selbstfinanzierung vermindert.

**d. Vergleich der Vorschläge 4 BE**

**d.1 Höhe der Innenfinanzierung bei Vorschlag 1**

Selbstfinanzierung	1.020 T€	<i>Einbringung GRL - GV(alt) oder JÜ - DIV</i>
Finanzierung aus Pensionsrückstellungen	750 T€	
	<u>1.770 T€</u>	

**d.2 Höhe der Innenfinanzierung bei Vorschlag 2**

Dividende bei Vorschlag 2:	1.800 T€	<i>3,75 € * 480.000 Stück</i>
Selbstfinanzierung dann: JÜ - DIV =	300 T€	
Finanzierung aus Pensionsrückstellungen	750 T€	
	<u>1.050 T€</u>	

Differenz: 720 T€

**3.2**

**a. Rentabilitätsvergleich 5 BE**

		Anlage A	Anlage B
Rentabilität =	$\frac{\text{Gewinn} + \text{kalk. Zins}}{\text{gebundenes Kapital}}$	= 13,17%	17,32%

Die Anlage B erbringt die höhere Rentabilität

**Nebenrechnungen:**

Geb. Kapital =  $AK / 2$

		Anlage A	Anlage B
Kfix	kalk. Abschreibung	400.000,00	535.000,00
	kalk. Zinsen	<i>AK/2*kalk. ZS</i> 60.000,00	80.250,00
	sonst. Kfix	<i>hier: AK / ND (kein Preisindex gegeben)</i> 450.000,00	420.000,00
		<u>910.000,00</u>	<u>1.035.250,00</u>
kvar	FM	3,50	2,30
	FL	1,30	0,70
	var. GK	1,00	0,80
		<u>5,80</u>	<u>3,80</u>
Kvar	<i>nicht vergessen: Kapazitätsauslastung = 90%</i> $kvar * m$	522.000,00	342.000,00
Kges		1.432.000,00	1.377.250,00
Erlöse	<i>90.000 Stück * p</i>	1.530.000,00	1.575.000,00
Gewinn = E - Kges		98.000,00	197.750,00

**b. 3 BE**

Jahr		Zinsen	Tilgung	Annuität
2015	3.210.000,00	112.350,00	208.650,00	321.000,00
2016	3.001.350,00	105.047,25	215.952,75	321.000,00

Im Jahr 2016 kommt es zu Mittelabflüssen in Höhe der Annuität: 321.000,00  
 Die anfallenden Zinsen stellen die Belastung des Jahresüberschusses dar: 105.047,25

**AP IBV 2015 II.1 5 BE**

**1.1 BV 3 BE**

BVUE =	HKFE(norm)	$HKU(norma) / verkM = hk \rightarrow HKFE = hk * fe.$	575.000,00	✓
	- HKA(norm)	$= HKA(ist) - KU$	590.000,00	
			-15.000,00	Mehrung
BVFE	HKU	<i>gegeben</i>	632.500,00	
	- HKFE	<i>berechnet</i>	575.000,00	
			57.500,00	Minderung

**1.2 SKU ... 2 BE**

	IST	ABW	NORMAL
HKU			632.500,00
VWVTGK			113.850,00
SEKVT			11.000,00
SKU	780.000,00	-22.650,00	757.350,00
		Kostenunterdeckung	

**AP IBV 2015 II.2 5 BE**

**2.1 MSS 2 BE**

FM	50,00	
MGK	10,00	
FL	40,00	
RF GK	56,00	210,00
MAK	114,00	
HK	270,00	

MSS = MAK / Maschinenlaufzeit \* 60 = 180,00



**AP IBV 2015 II.4**
**Schritt 1: Ermittlung Engpass**

	A	B	C	benötigt	vorhanden	
M1	3.000 Min	3.600 Min	6.000 Min	12.600 Min	12.600 Min	
M2	5.400 Min	9.000 Min	10.500 Min	24.900 Min	21.750 Min	Engpass

**Schritt 2: relativer db M2**

	A	B	C
p	153,00	120,00	75,00
kvar	87,00	63,00	40,50
db	66,00	57,00	34,50
reldb	3,67	3,80	4,93
Reihung	III	II	I

**Schritt 3: optimale Maschinenbelegung**

vorhandene Kapazität		21.750 Min	
davon ab Lieferverpflichtungen A		-3.600 Min	200 Stück
	B	-4.500 Min	300 Stück
	<u>verbleiben</u>	<u>13.650 Min</u>	
	für C	-10.500 Min	
		3.150 Min	
	für Rest B	3.150 Min	210 Stück

**Schritt 4: optimales Produktionsprogramm**

	Menge	Zeit
A	200 Stück	3.600 Min
B	510 Stück	7.650 Min
C	1.500 Stück	<u>10.500 Min</u>
		21.750 Min



2.2 Bilanzansatz 5 BE

FM		5.000,00	
MGK		1.500,00	
FL		2.000,00	
RF GK		1.400,00	
MAK		560,00	
SEKF		340,00	
HK (BUG)	Ansatz I	10.800,00	
VW GK			1.080,00
HK (BOG)	Ansatz II		11.880,00
<i>Vertriebsgemeinkosten und SEKVT dürfen nicht aktiviert werden.</i>			
zum 31.12.:			
Abschreibung		450,00	495,00
mögl. Bilanzansätze		10.350,00	11.385,00

Der Ansatz II führt zu einem höheren Gewinnausweis, die die VWGK aktiviert wurden.

2.3

entspricht nicht den Lehrplanvorgaben für BWR

2.4 4 BE

Behauptung: Das Prinzip der kaufmännischen Vorsicht sollte unbedingt beibehalten werden.

Begründung: Die Vorschrift dient dem Gläubigerschutz, weil dadurch das Unternehmen bilanztechnisch nicht zu positiv dargestellt werden kann.  
Das Vorsichtsprinzip bestimmt nämlich, dass Vermögensgegenstände eher zu niedrig und Verbindlichkeiten eher zu hoch angesetzt werden.  
Somit kann der Gläubiger sicher sein, dass ausreichend stille Reserven vorhanden sind.

Beispiel: Aufgrund des Anschaffungskostenprinzips dürfen Vermögensgegenstände maximal mit ihren Anschaffungskosten (bzw. fortgef. AHK) angesetzt werden, auch wenn der Zeitwert (wesentlich) höher ist.  
Wenn zum Beispiel ein Grundstück vor Jahren für 40.000,00 € gekauft wurde und es aktuell einen Wert von 300.000,00 € hat, so muss es dennoch mit 40.000,00 € bilanziert werden.  
Gäbe es das Vorsichtsprinzip nicht, dann könnte das Unternehmen auch noch nicht realisierte Gewinne einrechnen, und die Lage zu positiv darstellen.

weitere Argumetationslinie: verhindert zu hohe Ausschüttungen

aber auch denkbar (wenn auch eher unwahrscheinlich):

Abschaffung des Prinzips

Begründung: Aktionären wird Gewinn vorenthalten



AP IBV 2016 I.3

7 BE

Rentabilität = $\frac{\text{Gewinn} + \text{kalk. Zins}}{\text{gebundenes Kapital}}$	=	Anlage A 22,08%	Anlage B 30,38%	✓
--	---	--------------------	--------------------	---

Die Anlage B erbringt die höhere Rentabilität



Die Mengen sind tricky!

**Nebenrechnungen:**

Geb. Kapital =  $AK / 2$

			Anlage A	Anlage B
Kfix	kalk. Abschreibung		40.000,00	40.000,00
	kalk. Zinsen	$AK/2 * \text{kalk. ZS}$	14.400,00	9.600,00
	sonst. Kfix	$AK / ND$ (kein Preisindex gegeben)	42.000,00	53.900,00
			96.400,00	103.500,00
Kvar	$m = \text{bei A: die Kapazität; bei B: } m \cdot kvar * m$		450.000,00	307.500,00
Kges			546.400,00	411.000,00
Erlöse	$m = \text{bei A: die Kapazität; bei B: max. Abs.}$		585.000,00	450.000,00
Gewinn = E - Kges			38.600,00	39.000,00
			✓✓	✓✓

Amortisation

Amortisation = $\frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Mittelrückflüsse}}$	=	Anlage A 6,11	Anlage B 4,05	✓
--	---	------------------	------------------	---

Mittelrückflüsse = Gewinn + kalk. Abschreibung		78.600,00	79.000,00
--	--	-----------	-----------

Die Anlage B weist die höhere Rentabilität auf und erreicht knapp die Amortisationsvorgabe.

Da auf dieser Anlage zudem noch Kapazitäten frei sind, ist sie zu empfehlen.

✓

**AP IBV 2016 I.4**

**10 BE**

**4.1 Vorschlag 1**

**5 BE**

offene Selbstfinanzierung = JÜ - Di 1.460 T€ ✓

Anzahl der Aktien	bisher	neu	
	1.200.000 Stück	800.000 Stück	✓

Dividende 1.560 T€

je alte Aktie: 0,90 *Div (alt) = 1.560 T€ / (1.200.000 + 800.000 \* 8/12)* ✓✓

Ausschüttung an neue Aktien:

Dividende gesamt:	1.560 T€
Dividende alte Aktien	1.080 T€
Dividende neue Aktien	480 T€ ✓

**4.2 Vorschlag 2**

**2 BE**

Erhöhung des Eigenkapitals	7.960 T€
davon ab Mittelzufluss aus Kapitalerhöhung	-6.240 T€
offene Selbstfinanzierung	1.720 T€

**4.3 Begriffe**

**3 Be**

Sicherheit bedeutet, dass die AG durch entsprechende Vorkehrungen nicht in Liquiditätsprobleme geraten kann, die Zahlungsfähigkeit also immer gewährleistet ist.

Kreditwürdigkeit oder Bonität bedeutet, dass das Unternehmen auf dem Kapitalmarkt Fremdkapital (zu günstigen Konditionen) bekommt.

Der Vorschlag 2 erhöht die Eigenkapitalbasis des Unternehmens und dadurch die Bonität.

AP IBV 2016 II.1

6 BE

1.1 Angebotspreis 2 BE

SK	600,00
Gewinn	150,00
VVKP	750,00
VERT	34,00
BVKP	784,00
Skonto	16,00
ZVKP	800,00
Rabatt	200,00
AP	1.000,00

1.2 Bestandsveränderungen 4 BE

BVUE =	HKFE	<i>HK(St) * fertM</i>	1.137.400,00		
	- HKA	<i>gegeben</i>	1.101.000,00		
			36.400,00	Minderung	✓
BVFE	HKU	<i>HK(St) * verkM</i>	1.034.000,00		
	- HKFE		-1.137.400,00		
			-103.400,00	Mehrung	✓
HK(St) =	SK	600,00			
	- SEKVT	-5,45	594,55		
	- VWVTGK	77,55			
	= HK	517,00	HK = 594,55 / 1,15		✓
BVFE =	HK(St) * BVFE(St) =		103.400,00	Mehrung	(Alternativer Ansatz)
verkM = SEKVT(€) / SEKVT(pro Stück) =			2.000 Stück		
fertM = verkM + BVFE(St) =			2.200 Stück		✓

AP IBV 2016 II.2

7 BE

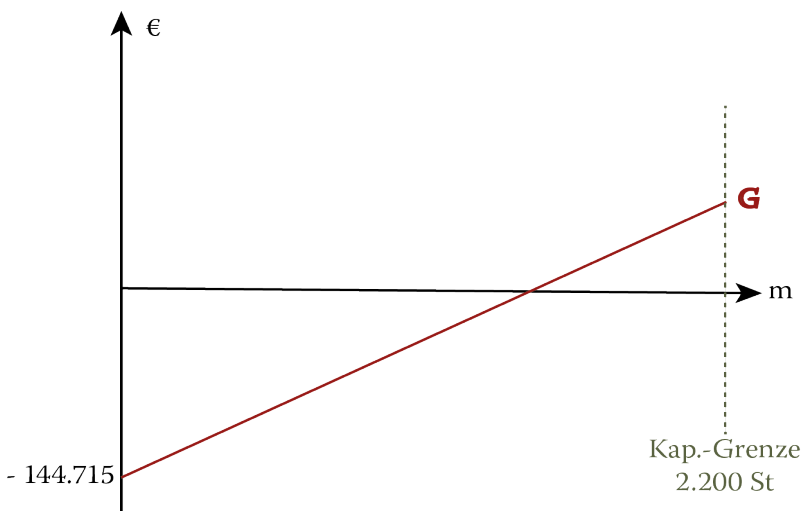
2.1 Gewinnerwartung August

4 BE

	m	Kges		
Juni	1.600 Stück	218.316,00		
Juli	2.000 Stück	236.716,00		
	400 Stück	18.400,00	→	kvar = 46,00
				Kfix = 144.716,00
p	157,32			
-kvar	-46,00			
db	111,32			
m	2.100 Stück			
DB	233.772,00			
Kfix	-144.716,00			
BE	89.056,00			= der zu erwartende Gewinn im August

2.2 Skizze

3 BE



AP IBV 2016 II.3

8 BE

3.1 Betriebsergebnis

3 BE

	C	D	E	
db	140,00	400,00	240,00	
m	20.000 Stück	85.000 Stück	110.000 Stück	
DB I	2.800.000,00	34.000.000,00	26.400.000,00	63.200.000,00 ✓
erzKfix	3.000.000,00	5.000.000,00	8.000.000,00	16.000.000,00
DB II	-200.000,00	29.000.000,00	18.400.000,00	47.200.000,00 ✓
Ukfix				25.000.000,00
BE				22.200.000,00 ✓

3.2 opt. BE

5 BE

*Da in der Aufgabenstellung bereits dargestellt wird, dass ein Engpass vorliegt, braucht man die entsprechende Prüfung natürlich nicht mehr machen.*

Schritt 2: Ermittlung des relativen Deckungsbeitrags

	C	D	E
abs.db	140,00	400,00	240,00
Bearbeitungszeit	2 Sec	3 Sec	1 Sec
rel.db	70,00	133,33	240,00
Ranking	III	II	I

Schritt 3: optimale Maschinenbelegung

vorhandene Kapazität		5.000 Min	300.000 Sec
davon ab Lieferverpflichtungen	D		-126.000 Sec
	E		-25.000 Sec
noch verfügbar			149.000 Sec
davon verwendet für E:	Rest E:	95.000 Stück	-95.000 Sec
verbleibt für D:			54.000 Sec
das entspricht einer Menge von		18.000 Stück	✓✓

Schritt 4: opt. Produktionsprogramm

C	0 Stück	
D	60.000 Stück	
E	120.000 Stück	✓

Schritt 5: optimales Betriebsergebnis

	C	D	E	
db	140,00	400,00	240,00	
m	0,00	60.000,00	120.000,00	
DB I	0,00	24.000.000,00	28.800.000,00	52.800.000,00
erzKfix	3.000.000,00	5.000.000,00	8.000.000,00	16.000.000,00
DB II	-200.000,00	29.000.000,00	18.400.000,00	36.800.000,00
Ukfix				25.000.000,00
opt BE				11.800.000,00 ✓

**AP 2017 IBV I.1**

**5 BE**

entspricht nicht den Vorgaben des Lehrplans für BWR

**AP 2017 IBV I.2**

**9 BE**

**2.1 Bewertung Rohstoffe**

**5 BE**

Datum	Menge	Warenwert		
AB	8.000 kg	2,94	23.520,00	
26.04.	10.000 kg	2,83	28.300,00	
27.09.	5.680 kg	3,00	17.040,00	
14.12.	8.000 kg	2,90	23.200,00	
	31.680 kg		92.060,00	
Verbrauch	-25.000 kg	Frachtkosten	969,00	
Endbestand	6.680 kg	Bonus	-2.741,60	<i>nur auf die drei Einkäufe</i>
			90.287,40	Durchschnittspreis: 2,85
Bewertung des Endbestands:				Marktpreis: 2,90
1. Position:	Umlaufvermögen		Stück	gesamt
2. Vergleich:	Regelwert:		2,85	19.038,00
	Marktwert:		2,90	19.372,00
3. Ergebnis:	MW < RW	Es ist über eine Zuschreibung zu entscheiden		
4. Prinzip:	Anschaffungskostenprinzip: die Anschaffungskosten sind die Bewertungsobergrenze Sie dürfen nicht überschritten werden. Eine Zuschreibung ist nicht möglich			
5. Wertansatz:	19.038,00			

**2.2 Bewertung Grundstück 2016**

**4 BE**

**Anschaffungskosten**

Grundpreis	200.000,00	
GErWSt	7.000,00	
Notar	1.305,00	
Grundbuch	655,00	
Hochwasserschutz	43.000,00	
AK	251.960,00	<i>entspricht der abs. Bewertungsobergrenze</i> ✓

**Bewertung 2016**

- Position: nicht abnutzbares AV
- Vergleich: Buchwert (Regelwert) 152.000,00  
Vergleichswert: 333.000,00
- Ergebnis: BW < VW Es ist über eine Zuschreibung zu entscheiden
- Prinzip: Hier gilt das Wertaufholungsgebot in Verbindung mit dem Anschaffungskostenprinzip  
Laut § 253 Abs. 5 muss bei gestiegenem Vergleichswert zugeschrieben werden.  
Die Bewertungsobergrenze sind allerdings die Anschaffungskosten. ✓✓
- Bilanzansatz = Anschaffungskosten 251.960,00 ✓

AP IBV 2017 I.3

7 BE

3.1 Investitionsentscheidung

5 BE

$\text{Rentabilität} = \frac{\text{Gewinn} + \text{kalk. Zins}}{\text{gebundenes Kapital}}$	=	<table border="1"> <tr> <td style="text-align: right;">Maschine Morlock GmbH</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">27,86%</td> </tr> </table>	Maschine Morlock GmbH	27,86%	✓
Maschine Morlock GmbH					
27,86%					

**Nebenrechnungen:**

Geb. Kapital =  $AK / 2$

		Maschine Morlock GmbH	
Kfix	kalk. Abschreibung		140.000,00
	kalk. Zinsen	<i>AK/2*kalk. ZS</i>	31.500,00
	sonst. Kfix		40.000,00
<hr/>			211.500,00
Kvar		<i>kvar * m</i>	182.000,00
<hr/>			393.500,00
Kges			393.500,00
Erlöse			459.500,00
<hr/>			66.000,00
Gewinn = E - Kges			66.000,00

Amortisation

$\text{Amortisation} = \frac{\text{Anschaffungskosten}}{\text{Mittlrückflüsse}}$	=	<table border="1"> <tr> <td style="text-align: right;">Maschine Morlock GmbH</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">3,40</td> </tr> </table>	Maschine Morlock GmbH	3,40	✓
Maschine Morlock GmbH					
3,40					

Mittlrückflüsse = Gewinn + kalk. Abschreibung                      206.000,00

Vergleich der Maschinen

	Rentabilität	Amortisation	KapAusl.
Morlock GmbH	27,86%	3,40	90,91%
Rahn KG	30,00%	3,75	62,50% ✓

Die Anlage der Firma Morlock GmbH ist unter dem Gesichtspunkt Rentabilität schlechter, unter Amortisationsaspekten aber besser als die Anlage der Rahn KG. Allerdings ist zu bedenken, dass die freie Kapazität der M-Anlage (90,91 %) wesentlich kleiner ist als die freie Kapazität der R-Anlage (62,5% Auslastung). Wenn die WELT AG von sehr guten Marktprognosen ausgeht, ist die R-Anlage auf alle Fälle trotz der geringeren Rentabilität zu bevorzugen. ✓



3.2

2 BE

**qualitative Aspekte der Entscheidungsfindung**

Störanfälligkeit: Gibt es zuverlässige Informationen über die Konstanz der Anlage?

Zertifizierungen: Liegen Prüfungszertifikate vor?

Nachhaltigkeit: Wie umweltfreundlich wird die Anlage hergestellt? Wie umweltfreundlich produziert sie?

Ergonomie: Ist die Anlage den Mitarbeitern angepasst? Wie bequem kann man sie bedienen?

**AP IBV 2017 I.4**

**11 BE**

4.1

**Ergebnisverwendung**

5 BE

Schema:

JÜ	940.000,00			
GV(Vorjahr)	70.000,00			
Einbringung GRL	367.000,00	Anzahl der Aktien:	2.500.000 Stück	
Bilanzgewinn	643.000,00			
Dividende	625.000,00	Dividende pro Aktie:	0,25 €	✓
Gewinnvortrag 2016	18.000,00			✓✓

Offene Selbstfinanzierung = JÜ - Div = 315.000,00 ✓

EK(EB)	Gezeichnetes Kapital	#####
	Kapitalrücklage	750.000,00
	Gewinnrücklagen	917.000,00
	Gewinnvortrag	18.000,00
		##### ✓

4.2

a.

**Bezugsverhältnis**

2 BE

bisheriges gez. Kap	12.500.000,00	Anzahl der Aktien:	2.500.000,00
benötigte finanzielle Mittel	4.000.000,00	benötigte Aktien	250.000,00

Daraus ergibt sich ein Bezugsverhältnis von 10 : 1

*Ein Bezugsverhältnis von 10 :1 sagt aus, dass ein Altaktionär für 10 Aktien, die er besitzt, eine neue Aktie beziehen darf.*

b.

**Darlehenshöhe**

2 BE

Jahr	Darlehen	Zinsen	Tilgung	Annuität	Restschuld
2017	4.000.000,00	56.000,00	384.000,00	440.000,00	3.616.000,00
2018	3.616.000,00	<i>Die Liquiditätsbelastung entspricht der Annuität. Die Differenz zwischen Annuität und Zinsen ist die Tilgung.</i>			

**c. Vorteile der Beteiligungsfinanzierung 2 BE**

Eigenkapital steht unbegrenzt zur Verfügung - muss nicht zurückgezahlt werden.  
 Es fallen keine regelmäßigen Zinszahlungen an. Die Liquidität wird nicht belastet.  
 Das Fremdkapital hat immer Anspruch auf Zins, unabhängig davon, wie die Geschäftslage ist.

...

**AP IBV 2017 II.1 11 BE**

**1.1 3 BE**

FM	30,00
MGK	3,00
FL	20,00
FGK	42,00
HK	95,00
VWVTGK	16,15
SEKVT	0,85
SK	112,00
Gewinn	16,80
VVKP	128,80
Vert	8,40
BVKP	137,20
Skonto	2,80
ZVKP	140,00
Rabatt	35,00
AP	175,00

**1.2 Großauftrag 8 BE**

**a. Stückerfolg**

SK	112,00		<i>an den Kosten ändert sich nichts</i>
Gewinn	-4,36	-3,89%	✓✓
VVKP	107,64		
VERT	7,02	6%	
BVKP	114,66		
Skonto	2,34	2%	
ZVKP	117,00		✓
Rabatt	29,25	20%	
AP	146,25		

b. Beurteilung mit der DBR

Wichtig für die Beurteilung dieses Auftrags ist der Stückdeckungsbeitrag.

kvar	FM	30,00
	FL	20,00
	SEKVT	0,85
	var. GK	15,29
		<hr/>
		66,14 ✓

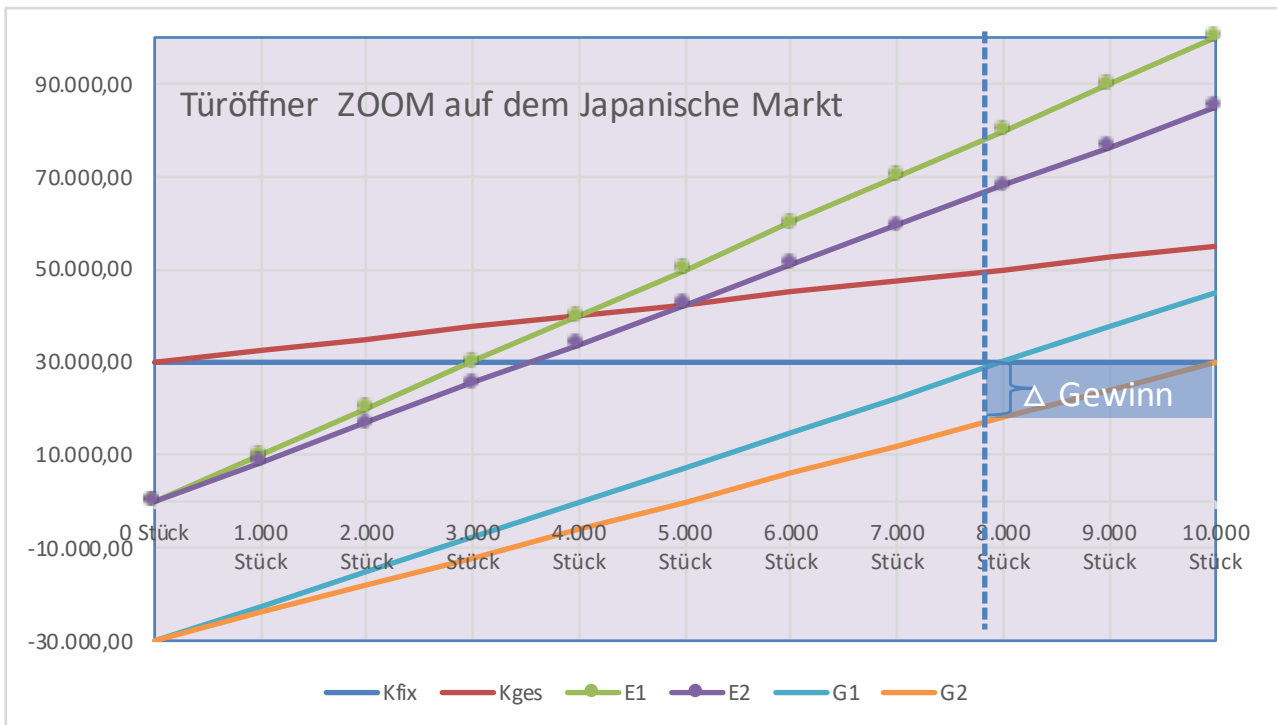
db = p - kvar	p (VVKP)	107,64
	kvar	-66,14
	db	41,50 ✓

Laut Vollkostenrechnung würde der Großauftrag pro Stück einen Verlust von 4,36 € verursachen. Die Deckungsbeitragsrechnung kommt allerdings zu einem ganz anderen Ergebnis. ✓  
 Jedes zusätzlich produziertes Stück erzielt einen Stückdeckungsbeitrag in Höhe von 41,50 €. ✓  
 Der Auftrag sollte aus kostenrechnerischer Sicht auf alle Fälle angenommen werden. ✓  
 Es ist aber ganz wichtig, dass dieses Preiszugeständnis nicht unseren normalen Marktpreis verwässert. ✓

AP IBV 2017 II.2

5 BE

m	Kges		
10.000 Stück	55.000,00		
8.000 Stück	50.000,00		
2.000 Stück	5.000,00	--> kvar	2,50
		--> Kfix	30.000,00



**AP IBV 2017 II.3** **6 BE**

**3.1** **BE des vergangenen Jahres** **3 BE**

	Basic	Comfort	Superior	
db	30,00	50,00	90,00	
DB I	90.000,00	125.000,00	117.000,00	✓
erzKFix	100.000,00	80.000,00	70.000,00	
DB II	-10.000,00	45.000,00	47.000,00	82.000,00 ✓
UKFix				60.000,00
BE				22.000,00 ✓

**3.2** **Handlungsvorschläge** **3 BE**

Nachdem eine Preiserhöhung nicht zur Debatte steht, bleiben nur

- eine entsprechende Mengenänderung
- eine entsprechende Kostensenkung

**Mengenänderung:**

	Basic	
db	30,00	
m	4.000 Stück	Die Absatzmenge müsste also um 1.000 Stück erhöht werden
DB I	120.000,00	✓ ✓
erzKFix	100.000,00	
DB II	20.000,00	✓

**Kostenänderung:**

Hier gäbe es wiederum zwei unterschiedliche Ansätze:

Abbau von erzeugnisfixen Kosten z.B. durch Sale and Lease Back

Verringerung der stückvariablen Kosten durch Einsatz von billigerem Material

*Die Mengenänderung ist rechnerisch aber einfacher darzustellen*